

ster des Innern Karl Pflaumer, Karlsruhe; Vizepräsident des Badischen Bauernkammer Friedrich Adam Schmitt, Leutershausen; Fabrikant Emil Tscheulin, Teningen.

Entwicklung:

Die Ges. wurde gegründet am 6./7. 1921 mit unbeschränkter Dauer; eingetragen 7./7. 1921. — Zur Erfüllung ihrer Aufgaben hat das Land Baden der Ges. die in seinem Besitz oder für dasselbe in Bau befindlichen Elektrizitätsanlagen zur Versorgung Nord-, Mittel- und Südbadens übertragen, nämlich: 1. das Murgwerk mit einer installierten Leistung von 30 000 PS und einer Jahreserzeugung von durchschnittlich 67 000 000 Kilowattstunden; 2. 110 000 Volt Schalt- und Transformatorstationen Forbach, Scheibenhardt und Rheinau nebst der 110 000-Volt-Leitung Forbach—Karlsruhe—Mannheim; 3. die 45 000-Volt-Leitung Singen-Stockach nebst Haupt- und Transformatorstationen Stockach; 4. Die 20 000-Volt-Verteilungsleitungen nebst zugehörigen Schalt- und Transformatorstationen und Ortsnetzen zur Versorgung Nord- und Mittelbadens im Anschluß an das Murgwerk und an die mit diesem zusammenarbeitenden fremden Dampfkraftzentralen; 5. die 15 000- und 5000-Volt-Leitungen nebst zugehörigen Transformatorstationen und Ortsnetzen zur Versorgung der Amtsbezirke Konstanz, Meßkirch, Pfullendorf, Stockach, Ueberlingen mit elektr. Kraft. Die Ges. hat fertiggestellt ein Wasserkraftwerk bei Erbersbronn im nördlichen Schwarzwald mit einer Leistung von 900 kW und in Betrieb genommen. Unter Berücksichtigung der großen Nachfrage nach elektrischer Arbeit hat sie ferner die Erweiterung des bestehenden Murgwerkes durch Angliederung einer Schwarzenbachspeicheranlage im nördlichen Schwarzwald (Murgwerk II. Ausbau), mit einer Jahreserzeugung von 56 500 000 kWh vorgenommen. Zur Sammlung und Verteilung der in Baden gewonnenen elektrischen Energie sind ferner Höchstspannungsleitungen insbesondere vom Murgwerk nach dem Schluchsee und Oberrhein erstellt worden, bzw. ergänzt.

Aus dem bisher fertiggestellten Teil der Anlagen werden zahlreiche Städte, wie Baden-Baden, Bruchsal, Durlach, Ehrlingen, Heidenberg, Rastatt, Kehl, Gaggenau, Gernsbach, ferner durch Belieferung der bestehenden örtlichen Werke auch die Städte Mannheim, Karlsruhe und Pforzheim mit ihrer bedeutenden Industrie mitversorgt. Das Murgwerk allein deckt etwa die Hälfte des derzeitigen Gesamtbedarfes von Nord- und Mittelbaden. Das Land Baden hat der Ges. vorzugsweise das Recht zur Führung von Starkstromleitungen nebst Zubehör auf, über und unter Staatseigentum verliehen. — Im April 1926 wurde der Stromaustausch mit schweizerischen Werken auf Grund eines mit der Schweizerischen Kraftübertragung A.-G. Bern abgeschlossenen Vertrages aufgenommen. Im Dez. 1926 wurden die Anlagen der Ges. mit denen des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes Essen über eine von diesem Werk nach Rheinau geführte, für eine Spannung von 220 000 Volt bemessene Leitung zusammengeschlossen. Im Februar 1927 setzte die Stromlieferung an das Kraftwerk Laufenburg in dessen neu errichtete Transformatorstation Villingen ein.

Im August 1928 wurden nach Fertigstellung der 80 km langen 100 000-Volt-Leitung, die vom Schalthaus Karlsruhe des Badenwerkes nach Obertürkheim bei Stuttgart führt, die Anlagen der Ges. mit denen der Württembergischen Landes-Elektrizitäts-A.-G. zusammengeschlossen und auf Grund eines mit der Neckarwerk A.-G., Esslingen und der Stadt Stuttgart geschlossenen Vertrages die Stromlieferung nach Württemberg aufgenommen. Die 100 000-Volt-Anlagen der drei süddeutschen Länder Baden, Württemberg und Bayern sind nunmehr miteinander verbunden. — Mit dem Elektrizitätswerk Mittelbaden A.-G. in Lahr wurde 1928 ein Stromlieferungsvertrag abgeschlossen. Neu aufgenommen wurde 1929 die Lieferung an die Badische Kraftlieferungs-Ges. m. b. H., Freiburg i. Br., und an das Elektrizitätswerk Mittelbaden A.-G., Lahr, 1932 an das Bahn-Elektriz.-Werk Offenburg.

Zweck:

Gegenstand des Unternehmens ist, in Baden vorhandene Kraftquellen für die Bedürfnisse insbesondere des

Landes Baden nutzbar zu machen, für eine ausreichende und preiswerte Lieferung elektrischer Arbeit zu sorgen und auf möglichst vollkommene Kraftwirtschaft hinzuwirken. Die Ges. kann hierzu kraftwirtschaftliche Anlagen, namentlich badische Wasserkraftwerke ausbauen und betreiben oder betreiben lassen u. sich auch an anderen Unternehmungen zur Förderung des Geschäftszwecks beteiligen.

Statistik: Angeschlossen waren am 31./3. 1933: 567 Ortsnetze mit einem Anschlußwert von 198 703 kW. Stromabgabe 1927/28—1932/33 (Mill. kWh): 234,38, 201,37, 241,58, 320, 400, 413,12, wovon 225,08, 191,74, 231,27, 308,58, 388,37, 402,08 auf Kraft und 9,3, 9,6, 10,3, 11,4, 11,6, 11,0 Mill. kWh auf Licht entfallen.

Sonstige Mitteilungen:

Geschäftsjahr: 1./4.—31./3. — **G.-V.:** Im ersten Geschäftshalbjahr. — **Stimmrecht:** 1 Aktie = 1 St.

Zahlstellen: Für Divr.: Ges.-Kasse; für die Anleihe-Zs.: s. bei den einzelnen Anleihen.

Beteiligungen:

Am 9./10. 1926 wurde die **Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt A.-G. in Rheinfeld (Schweiz)** mit einem A.-K. von 30 000 000 Fr. gegründet. Am A.-K. dieses Oberrhein-Kraftwerkes mit einer voraussichtlichen Jahreserzeugung von über 600 000 000 kWh beteiligte sich die Ges. mit 25% = 7 500 000 Fr.

Die Ges. ist ferner beteiligt an der **Großkraftwerk Mannheim A.-G.** (A.-K. 6 000 000 RM, Beteilig. 17,33%) und an der **Rhein. Westfäl. Elektrizitäts A.-G. in Essen.**

Im Dez. 1928 erwarb die Ges. eine Beteiligung an der **Schluchseewerk A.-G.** (jetziger Betrag 5 180 000 RM = 37%).

Die Ges. übernahm ferner 1928 von dem Geschäftsanteil der Forces Motrices du Haut-Rhin in Mülhausen an der **Badischen Kraftlieferungs-G. m. b. H. in Freiburg i. Br.** den Teilbetrag von 500 000 RM, so daß das Badenwerk an dieser G. m. b. H. nunmehr mit 50% beteiligt ist; ein mit der G. m. b. H. geschlossener Stromlieferungsvertrag sichert dem Badenwerk einen Anteil an der Deckung des Energiebedarfs dieser Ges.

Am A.-K. von 1 000 000 RM der im Febr. 1929 gegründeten **Westdeutschen Elektrizitätswirtschafts-A.-G. in Frankfurt a. M.** beteiligte sich das Badenwerk mit 100 000 RM bei 25% Einzahlung.

Am 16./9. 1929 wurde die **Rheinkraftwerk Albrück-Dogern A.-G., Waldshut**, gegründet. Am A.-K. von 14 000 000 RM dieses Oberrheinkraftwerkes beteiligte sich die Ges. mit 1% = 140 000 RM.

An der Gründung der **Städtischen Werke A.-G., Baden-Baden**, beteiligte sich die Ges. mit 49% des 3 000 000 RM betragenden A.-K.

Statistische Angaben:

Kapital: 27 000 000 RM in 27 000 Nam.-Aktien zu 1000 RM.

Urspr. 30 Mill. M in 30 000 Nam.-Akt. zu 1000 M, übernommen von den Gründern zu 100%. Lt. G.-V. v. 23./12. 1921 erhöht um 70 Mill. M in 70 000 Akt. Nachmal. erhöht lt. G.-V. vom 2./1. 1923 um 500 Mill. M in 500 000 Akt., ausgegeben zu 100%. Eingezahltes A.-K. am 31./3. 1923 225 Mill. M. Die Resteinzahl. ist im Laufe des Geschäftsjahres 1923/24 geleistet worden. Die Kap.-Umstellung erfolgte lt. G.-V. vom 20./12. 1924 von 600 Mill. M auf 18 Mill. RM in Akt. zu 1000 RM. Lt. G.-V. vom 12./4. 1926 Erhöhung um 3 000 000 RM in 3000 Nam.-Akt. zu 1000 RM, ausgegeben zu 100%. Lt. G.-V. vom 26./3. 1930 Erhö. um 6 000 000 RM in 6000 Nam.-Akt. zu 1000 RM.

Großaktionäre: Sämtliche Aktien befinden sich im Besitz des Landes Baden.

Anleihen:

Kohlenwertanleihe: 5% Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1923 im Gesamtwert von 625 000 t Kohle (westfäl. Fettflammauß IV, gesiebt und gewaschen, ab Zeche einschließl. Steuer). Eingeteilt in 5 Serien zu je 125 000 t Kohle, jede Serie in Stücken A 1250 zu 10 t, B 5000 zu 5 t, C 15 625 zu 2 t, D 37 500 zu 1 t, E 37 500 zu 1/2 t. Zs. 1/2. und 1/8. — **Kurs** in Berlin Ende 1927—1932: 12,80, 17,75, 18, 16,50, — RM für 1 t. Auch in Frankf. a. M. notiert. Kurs wegen Gesamtkünd. eingestellt.

Nach Schaffung einer festen Reichswährung haben die Inhaber der Teilschuldverschreibungen aus § 16